

tausende sie uns in diesen Tagen geben, verloren, wenn wir uns durch sie fortsetzen, in uns alle oft nur schlummernden oder glühenden Kräfte werden und entzammen lassen, dann zieht das Recht zu fangen:

Und der Tod ist Gottes Recht,
Höher und für Gott und Reich,
Steht wie Kriegsgefülltumlocht —
Wir sind stärker als der Tod!
Deutsche Männer, deutsche Frauen,
Schau' sehr mutig ohne Grau'n,
Steht in heiliger Wicht Gebot —
Wir sind stärker als der Tod!
Wenn der Feind auch herpend bricht,
Unser Seel' steht ins Nicht,
In ein Siegesmorgenrot —
Wir sind stärker als der Tod!
Gebenwoll' der Ewigkeit!
Siegerwoll' im Weltentstehen!
Friedenswoll' nach Sturm und Not —
Wir sind stärker als der Tod!

(Reinhold Braun.)

Der gemeinsame Gesang „Ich holt' einen Kameraden“ schloss die Feier, nachdem ein Bruder des Herrn Schmidt als Vertreter der Familie herzlichen Dank dafür ausgesprochen hatte.

* Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde Einj.-Freim. Unteroffizier Erich Fehrmann K.u.K. Feldartillerie-Regt. Nr. 68.

* An die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Feldartillerie-Regimenter 32 und 68 sind nachstehende Auszeichnungen verliehen worden: das Eisene Kreuz 2. Klasse: 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 32: Hauptmann Dehner, Leutnant d. R. Enke, Leutnant d. R. Schreiter, Unterleutnant Silth, Gewehrmachmeister d. R. Ritschen, Gewehrmachmeister d. R. Kleppich, Sergeant Robisch, Unteroffizier Baumann, Unteroffizier Schuricht, Unteroffizier Kummer, Gefreiter Heldig, Fahrer d. R. Sonne, Fahrer Pethel, Kanonier Hoh. 9. Feldartillerie-Regiment Nr. 68: Oberleutnant Huth, Leutnant Helm, Unterleutnant Dr. Bräuning, Unterzählmachmeister Reichel, Gewehrmachmeister Arnold, Sergeant Hitzelb, Trompeter-Gewehrmachmeister Böck, Unteroffizier Dent, Unteroffizier Hoschaff, Unteroffizier Schmidt, Einj.-Unteroffizier Plotzendorfer, Unteroffizier Kapf, Gefreiter d. R. Schwartz, Fahrer Vogel (Georg), Gefreiter d. R. Oeden. — Dem Trompeter Hörber wurde die Silberne Friedrich-August-Medaille, dem Gefreiten Hanauer die Bronzene Friedrich-August-Medaille verliehen.

* Vor ehrlicher Helt waten hier Geschlechter verbreitet, wonach die Mitglieder des hier mit so gutem Erfolge aufgetretenen Kanonier-Quartetts in den Kämpfen in Belgien entweder gefallen oder schwer verwundet seien. Jetzt erhält nun ein hiesiger Herr eine Goldpostkarte, auf der die Herren Hermann Sigel, Pottse und Kleinschmidt mitteilen, daß sie alle noch gesund und voll Humor trotz angelegten Abhängen und trotz Regen, Schnee und feindseligem Feuer sind. Herr Sigel wurde am 15. November mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Ein Kriegsausschuß der sächsischen Industrie ist als Glied des Kriegsausschusses der deutschen Industrie begründet worden. Er stellt sich die Aufgabe, alle durch den Krieg hervorgerufenen und noch weiter hervortretenden Fragen der sächsischen Industrie zu erörtern und für die Verstärkung berechtigter Wünsche des sächsischen Wirtschaftslebens dabei einzutreten. Der Ausschuß wird im engen Zusammenhang mit dem vom Bund der Industriellen und Centralverband deutscher Industrieller begründeten Kriegsausschuss der deutschen Industrie arbeiten, dem einige seiner Mitglieder angehören. Ebenso wie beim deutschen Ausschuß ist auch bei dem sächsischen Kriegsausschuss ein Zusammenschluß der Mitglieder der beiden großen zentralen industriellen Organisationen erfolgt. Zum Vorsitzenden des sächsischen Kriegsausschusses wurde Herr Geheimer Kommerzienrat A. B. Lehmann-Dresden, zustellvertretenden Vorsitzenden die Herren Kommerzienrat Steinmetz-Chemnitz und Geheimer Kommerzienrat Matzsch-Dresden gewählt. Der Ausschuß beschloß, sich an das Kgl. Sächs. Ministerium des Innern, an das Kgl. Sächs. Finanzministerium und an das Kgl. Sächs. Ministerium des Neueren mit der Bitte zu wenden, sich in dem neu gebildeten Ausschuß durch Kommissare vertreten zu lassen. Die Geschäftsführung des Kriegsausschusses wurde dem Verband Sächsischer Industrieller übertragen. Alle Ausschüsse, die den Kriegsausschuss betreffen, sind deshalb an die Geschäftsstelle des Verbands sächsischer Industrieller, Dresden-N., Thüringenstraße 1 zu richten.

* Die französische Gesellschaft vom Roten Kreuz hat die Berechtigung erhalten, den Kriegsgefangenen gegenüber diejenigen Aufgaben zu erfüllen, welche im Artikel 15 des der „Convention Internationale de la Haye“ angefügten Reglements vorgesehen sind. Die Gesellschaft hat, um diese Aufgabe zu erfüllen, ein Auskunftsbüro, genannt „Commission des prisonniers de guerre“ eingerichtet. Gemäß den Bestimmungen des Weltpostvereins, Art. 11, § 4, ist der Wechselbetrieb betreffend Kriegsgefangene postfrei, sei es, daß Sendungen den Nachrichtendienst, die eventuell in den betreffenden Ländern eingerichtet sind, für die Kriegsgefangenen bleibt oder durch Vermittlung anderer Personen zu gehen, bzw. auf die eine oder andere Weise an Interessenten geschickt werden. Die hierüber in Erinnerung gebrachten Bestimmungen sind auch auf die Korrespondenz anwendbar, die die „Commission des prisonniers de guerre de la Croix-Rouge française“ empfängt oder abgibt, wenn die Sendungen in der Kundschaft vermittelst eines farbigen oder Trockenstempels die Bezeichnung „Croix-Rouge française-Commission des prisonniers de guerre“ erhalten, welche Bezeichnung die Gültigkeit beweisen soll. Das „Comité International de la Croix-Rouge de Genève“ hat auch eine Agentur zur Übermittlung von Gaben und Korrespondenz an Kriegsgefangene, bzw. für Auskunftsverteilung bezüglich solcher eingerichtet. Diese Agentur, die den Namen „Agence de renseignements pour prisonniers de guerre“ führt, befindet sich in Genf, rue de l'Athénée 8.

* Die zwischen Sachsen und Trässborg zu beschaffenden Waren können, gleichviel ob sie auf deutschen oder schwedischen

Zur Kriegslage.

(Aussicht.) Großes Hauptquartier, 22. November, vormittags. Noch dem weitlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

In Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südwestlich Breslau, in der Gegend Lodz und bei Czenstochau dauert fort. Oberste Heeresleitung.

(Aussicht.) Großes Hauptquartier, 23. November, vormittags. Die Kämpfe bei Rieuport und Opern dauern fort. Ein kleines Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb erfolglos. Im Argonnewald gewinnen wir Schritt für Schritt Boden. Ein Schützengraben nach dem andern, ein Stützpunkt nach dem andern wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangene gemacht. Eine gewaltsame Einführung gegen unsere Stellungen östlich der Mosel wurde durch unsern Gegenangriff verhindert.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert. In Polen schließt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Richtung Warschan die Entscheidung noch hinaus. In der Gegend östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau wurden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Fährschiffen verladen werden, neuerdings zu einem möglichen Brünnensee gegen Kriegs- und Seegefecht versichert werden. Auskünfte hierüber erlässt die Handelskammer Dresden, Albrechtsstraße 4.

* Der Landesfulturkrat für das Königreich Sachsen wird am heutigen Montag, den 23. ds. Mts. früh 9 Uhr, mit dem fröhlichen Briefkasten von Berlin zu festen Tarifen beginnen. Bis auf weiteres findet der Verkauf täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in Dresden-Neustadt, Turnerweg 2/3, statt. Damit wir haben sich als solche durch eine amtliche Bescheinigung — von der Ortsbücherei — auszuweisen.

* Der Landesausdruß des Landesverbands sächsischer Feuerwehren entfaltet, um die Sicherheit in den Gemeinden auch während des Krieges wenigstens auf der bisher erreichten Höhe zu erhalten und dadurch die Vernichtung von Werten durch Brände nach Möglichkeit einzudämmen, gegenwärtig eine gestiegene Tätigkeit. Dies kommt u. a. auch in der Tagobdauer der Zeit den 6. Dezember ds. Jrs. nach Dresden einhergehend mit dem Ausbruch, auf der folgende Bevölkerungsgegenstände zu finden sind: 1. Mitteilungen des Vorstandes, 2. Bericht über den Rechnungsbüchlein der Landesbrandversicherungsanstalt für 1918, 3. Bericht über die Statistik der zum Kriegsdienst einberufenen Kameraden, 4. die geistlich vorgeschriebenen Übungszahlen der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehren Sachens sowie deren Bezeichnung und Berechnung, 5. die Erfahrungen bei dem diesjährigen Revisionen der Pflichtfeuerwehren nach dem Ausbruch des Krieges, 6. Die Begutachtung von Gefilden um Verleihung des neugestifteten Königlichen Feuerwehr-Ehrenabzeichens für 40-jährige Feuerwehrdienstzeit, 7. Feststellung von Grundlagen für die später erforderliche Kriegshilfe, 8. die Belohnung der ersten zwei Jahrzehnten in auswärtigen Brandfällen nach § 5 des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt, 9. die Berechnung von prozentualen Beihilfen zum Feuerlöschwesen von Fabrikbetrieben, die keine fahrbaren Löschmaschinen besitzen.

* In dem berühmten Moritzburger Wildpark erfolgt gegenwärtig eine Blauauftreibung der Hirsche. Zu diesem Zwecke sind vor einiger Zeit im Grillenberger Forst eine ausreichende Anzahl Hirsche eingefangen und zu Jagdzonen im Moritzburger Wald wieder freigelassen worden. Das Grillenberger Forstrevier beherbergt neuerdings eine Anzahl Wildtiers (Wildschweine), eine bisher in Sachsen allgemein fremde Wildart. Wildschweine wurden vor etwa zwei Jahren erstmalig verlustfrei im Moritzburger Tiergarten ausgesetzt und haben sich dort recht gut entwickelt und fortpflanzt. Nur die Wildschweine folgen ihnen Schaden zu. Diese Hemmung fällt im Grillenberger Wald weg. Der Entwicklung der Wildtiers in diesem Revier steht man mit Spannung entgegen. Die Einführung von Wildtiers in den ausgedehnten sächsischen Waldungen dürfte nur eine Frage der Zeit sein, und wäre als Bereicherung unserer Wildbestände und eine schöne, harmlose Gattung zu begrüßen.

* Für unsere deutsche Sprache hat der Krieg das Gute im Gefolge, daß eine kräftige Bewegung einsetzte, um sie von fremdländischem Filz zu reinigen. Das ist nur zu loben und entspricht den Wünschen mancher treuer Deutschen. Dagegen verluden es in letzter Zeit Einzelne, mit allen Mitteln durchzulegen, daß in der Öffentlichkeit überhaupt kein Wort französisch oder Englisch spricht? Wir führen Krieg gegen Franzosen und Engländer, nicht aber gegen die Sprachen Möller's oder Shakespeare's. Es mag ja vorgekommen sein, daß in London Sufragetten jeden Sprechenden in überster Art beleidigt haben. Wir aber haben nicht den geringsten Grund dazu, es den englischen Wahlwertern, wenn auch in milderer Form, nachzutun. Wir wollen vielmehr beweisen, daß wir auch darin auf einer höheren Stufe der Kultur stehen. Vor allem aber wird vom Publikum verlangt, daß diejenigen, die in der Öffentlichkeit französisch oder Englisch sprechen, nur in verschwindend wenigen Fällen wirklich Franzosen oder Engländer sind. Meist dürfte es sich um Amerikaner handeln oder um Angehörige zweier verschiedener Länder, die sich nur in einer von beiden Teilen beherrschten Sprache verstehen können. Welche schwerwiegenden Nachteile aber die Belästigung oder Beleidigung auch nur einzelner Angehöriger von neutralen Staaten für die deutsche Sache haben kann, scheint man in der Öffentlichkeit nicht zu wissen, oder doch vielfach außer Acht zu lassen. Daher unterlaßt man diese Jagd auf fremde Sprachen, sie bringt uns nicht den geringsten Nutzen und führt zu unliebsamen Vorurteilen. Wer keinen ja im Grunde leicht verständlichen Satz gegen unsere Feinde befehligen will, der lorge dafür, daß Einigkeit und Zuverlässigkeit im Vaterlande bewahrt werden, der trage zur Verbesserung der Kriegsnot in der Heimat bei, der lasse unseren im Felde stehenden heldenhafte kämpfenden Leuten Gaben der Liebe aufkommen, der beweise durch solchen heldigen Opferstift, daß er ein Deutscher ist, nicht aber durch Beschimpfung harm- und wehrloser Ausländer.

* Das gefürchtete Lotenfest ist überall ganz besonders wenig begangen worden. Die zurückgebliebenen Gaben

dienste und Friedhöfe zeigten, daß der diesjährige Totensonntag dem Volke ein besonders ernster und heiliger Tag war. In vielen Städten standen Gedächtnisfeiern für unsere gefallenen Helden statt. Nach unserem Friedhof standen gestern die Menschen zu vielen Hunderten. Die Grabstätten prangten in reichen Blumen- und Kranschmucke, den liebende Hände niedergelegt hatten.

* Sendung von Paketen ins Feld durch das Paketdepot Dresden. 1) Das Paketdepot Dresden befindet sich nicht mehr Dresden-N., Eisenbahnstraße 2, Güterabfertigung, Luke 16, sondern Dresden-N., Landhausstraße, ehemaliges Ständehaus, „Ginga Schießgasse“. Es nimmt vom 23. bis 30. November (Weihnachtswoche) täglich früh von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr Pakete für die im Felde befindlichen Offiziere und Mannschaften bei 12. Armeecorps und die von diesem aufgestellten Formationen zur Weiterbeförderung an. 2) Die unter dem 12. November erlaubte Befestigungsmachung betrifft die Annahme von Paketen durch die immobile Stappenvommandantur Dresden ist am 21. November mittags 12 Uhr außer Kraft getreten. 3) Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Paketdepot die Annahme von Paketen über 5 Kilogramm verweigert. 4) Ist der Inhalt über 5 Kilogramm unteilbar, so ist ein besonderes Gesuch in kurzer Form bei der immobilen Stappenvommandantur einzurichten, daß der Inhalt der Sendung nebst Gewicht angebt. Die Stappenvommandantur entscheidet, ob und auf welchem Wege die Beförderung erfolgen kann. Ohne diese Genehmigung wird die Annahme verweigert. Vorstehende Anordnung ist nötig geworden, weil Pakete in unangemessenen Gewichtsmengen an die einzelnen Soldaten zur Aufleistung bekommen sind. 5) Im übrigen wird auf die am 18. ds. Mts. in den Situations erfolgte Bekanntmachung „Weihnachtswoche vom 23. bis 30. ds. Mts.“ verwiesen.

* Von amtlicher Seite wird auf folgende wesentliche Abweichungen aufmerksam gemacht, die sich nach der amtlichen Bekanntmachung des Kriegsministeriums gegenüber den Bedingungen in der ersten Paketwoche für die Privatpaketieren nach dem Felde ergeben. Alle Pakete müssen mit Begleitadresse (Pakettafte) aufgeliefert werden. Wenn Pakettafte auf Verpackung benutzt werden, müssen sie mit Peinwand ummauert werden. Diese Anordnungen haben sich auf Grund der Erfahrungen, die bei der ersten Zulassung der Pakete gemacht worden sind, als notwendig erwiesen. Erfolgt die Auflieferung bei einer Postanstalt, so ist der Portobetrag von 25 Pf. zweimalig gleich durch Aufkleben von Marken auf der Paketkarte, nicht auf dem Paket, zu verzehren, um die Abstiftung zu beschleunigen.

* Die Sächsische Staatsregierung wird dem am Dienstag zu einer Kriegstagung zusammenstehenden Landtag die Aufnahme einer außerordentlichen Staatsanleihe im Betrage von 200 Millionen Mark zum Zwecke der Wiederherstellung der Kriegsnot vorstellen. Da von einer früheren Anleihe noch 60 Millionen zur Verfügung stehen, würde dann ein Betrag von 260 Millionen Mark für die vom Staat noch zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Kriegsnot vorhanden sein. Da die unmittelbare finanzielle Auflösung der neuen Anleihe begreiflicherweise Schwierigkeiten machen könnte, wird die Regierung den Weg der Ausgabe von Schatzanweisungen beschreiten. Zur Wiederherstellung der Arbeitslosigkeit sind umfangreiche Bauten und Arbeiten im Verkehrsnetz (Straßen, Eisenbahnen) vorgesehen. Einen Nachtragstat einzuholen, ist bei der Unmöglichkeit der Verhältnisse nicht möglich. Die Regierung hofft bestimmt, daß der Landtag in dieser Beziehung entsprechende Vollmachten geben wird. Der Staat wird durch die Kriegsverbindlichkeiten natürlich auch in unvorhergesehener Weise beeinflusst. Die Einnahmen werden gegen den Voranschlag stark zurückgehen, die Ausgaben sich vermehren. Es soll aber trotzdem aufrecht erhalten werden. Zum Ausgleich wird man eventuell Mittel der Anleihe in Anspruch nehmen. Die Regierung will sich auch bereit erklären, zur Unterstützung der Arbeitslosen im Notfalle Darmittel in größerem Umfang zur Verfügung zu stellen. — Außer den Gesetzesvorlagen über die Verschließung der Gemeinderats- und Stadträtewahl wird auch eine solche an den Landtag geben, die das Interesse des neuen Gemeindesteuergesetzes um ein Jahr hinauschiebt.

* Gröba. Den Kriegern aus Gröba soll im Rahmen der Kirchengemeinde ein Weihnachtsgruß und eine Weihnachtsgabe zugelebt werden. Die Angehörigen werden gebeten, die Gebabrente auf der Parthe abzugeben, so weit sie nicht schon dem Gemeinderat mitgeteilt wurden und sich seitdem nicht geändert haben. Es soll allen Kriegern aus Gröba ein Leichen gefandt werden, daß die Kirchengemeinde ihrer gedenkt. Es werden darum auch die Adressen dieser erbetet, welchen ihre Familien selber reichliche Gaben schicken können. Die Krieger aus den eingepfarrten Gemeinden werden vonseiten der dortigen Kriegsheimatstafeln bedacht, die Kirchengemeinde legt deren Gaben ein Buch und einen Weihnachtsgruß bei. Der Grundstock für den Weihnachtsgruß hilft die Geldsparschule eines Gefallenen, an freiwilligen Beiträgen wurden bis jetzt 600 Mark gesammelt, außerdem Strümpfe, Mäntel, Zwicker, Tabaksfeisen und -beutel, Wollstücher mit Seife, Hosenträger, Taschenkämme, Geldbörsen u. a. Allen Geben herzlichen Dank!

Dresden. Ein französisches Feldgeschütz und vier belgische Munitionswagen sind als Kriegsbeutestücke südlicher Truppen in Dresden angekommen und werden demnächst hier aufgestellt werden. Das Geschütz und zwei